Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 13 (1897)

Heft: 43

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebenfluß, welchen man, wie herr Nico fagt, auch als Sochwafferregulator bezeichnen fann. Es ift ja jebem Fachmann bekannt, bag bas Baffer mittelft ber Schleufen in ben Kanalhaltungen so hoch gehalten wirb, als es bie Schiffahrt benötigt, maxima 2 m; werben nun sämtliche Schleufenthore bet Dachfen geöffnet und bas Ginlagthor bei Feuerthalen geschloffen, fo läuft ber Ranal leer und umgekehrt füllt fich ber Ranal fehr rafch, wenn die Schleufen= thore bei Dachfen geschloffen find und bas Ginlakthor geöffnet ift. Tritt nun gefahrdrohendes Hochwasser bei Schaffhausen ein, so braucht man bloß famtliche Schleusen bei Feuerthalen und Dachsen zu öffnen. Sierdurch ergiebt fich ber zweite fehr rafche Abflug bes Rheines um ben Rheinfall herum, fo daß man mit Recht fagen fann, die Unlage bes Schiffahrttanales nach Projett Nico ift für Schaffhausen nicht nur in inbuftrieller ober wirtschaftlicher Sinsicht von großem Rugen, sondern auch ein Segen bei hoch= waffergefahr, welche hiedurch rabital befeitigt wirb. Das Schleusensustem nach Projekt Amsler= Laffon oberhalb Schaffhausen im Oberrhein wird mithin unnötig, beffen Unlagetoften werben gefpart; es tann alfo nur im Interffe Schaffhaufens liegen, bas Brojett Nico mit allen gu Bebote fteben= ben Mitteln, so rasch als möglich förbern zu helfen; es ift dies fogar auch eine Pflicht anderer Ufer= städte oder =Rantone. Das oben gefagte trifft auch in Bafel zu; benn burch bie Anlage bes 311= Rhein=Ranals zwischen Mülhausen=Basel wird für Rleinbasel bie Hochwaffergefahr bebentend vermindert; auch durch die Berbin= bung ber Thur mit bem Bobenfee, bes Doubs mit bem Bielerfee (22 km) tann eine berartige Regulierung ber Thur und bes Doubs ftattfinden; ebenfo in Bapern burch bie Unlage bes Ranals vom Bobenfee bis jum Sonthofnerfee wird die Waffergefahr ber Iller bebeutend gebrochen, weil deren Bufluffe oberhalb Rempten alle nach bem Bobenfee ftatt nach ber Donan abgelentt werden fonnen bei Sochwaffergefahr u. f. w.

Es bürfte Sie bei bieser Gelegenheit interessieren, daß sich zur Zeit ein mächtiges beutsches Finanzstonsortium mit der Ausführung des Projettes Rico beschäftigt und soll die baldige Dampfschiffahrt vorderhand Straßburg=Mülhausen via III eventuell bis Basel beschlossen sein; sür Mülhausens Industrie wird diese Anlage von unermeßzlichem Rugen werden.

Anmerkung ber Rebaktion: Dem unermüblich thätigen Urheber bieses großen schönen nüglichen Werkes wollen wir unsere Graiulationen zu bessen raschem Gelingen nicht vorenthalten; mögen sich auch bie badischen und schweizerischen Uferstädie zur energischen Thatkraft aufraffen!

Berichiedenes.

Die Bauthätigkeit in der Stadt Bern im Jahre 1897. Seit Jahren ist die Bauthätigkeit in der Stadt Bern im Wachsen ist die Bauthätigkeit in der Stadt Bern im Wachsen. Die Baudewilligungen erreichen eine Höhe, wie man es zuvor nie als möglich errachtet hätte. Im abgelausenen Jahre hat dieser bauliche Aufschung anzgehalten. Namentlich an der Peripherie der Stadt, im Mattenhof, in der Länggasse, im Kirchenfeld wachsen neue Quartiere aus der Erde und die Kornhausbrücke wird, wenn sie bieses Jahr dem Berkehr übergeben wird, nicht mehr auf ein leeres Spitalackerfeld hinaussühren. Bornehme Villendauten umsäumen das Stadtbild. Der Mittelbau des Bundeshauses gibt dem Stadtprospekt gen Süden mächtigen Schwung und bildet wenigstens vorderhand ein harmonisches Gegengewicht zum aufstredenden Münsterturm, in glücklichem Rhytmus nach Westen abgelöst von dem katholischen Kirchen-

bau, ber aus ben Promenabe-Anlagen hervorlugt. Er ift im Rohbau vollendet. Gegenüber, auf dem rechten Aareufer, zeigt bereits der Landesbibliothetbau seine gefällige Fassabengliederung.

Nach langem Streit ift bie Rafinofrage zu Bunften bes Sochiculplates entschieben worden. Der Regierungsrat hat bie Ronturreng für einen neuen Sochiculbau auf ber großen Schange eröffnet. Begen Enbe bes Jahres fonnten bie Projekte für ein neues Theater ausgestellt werben. Lom 13. bis 21. Mai hat das Preisgericht für eine neue Lorraine= brude seines Amtes gewaltet. Es lag eine schöne Anzahl bon Projetten bor, bon benen einige angefauft murben. Nun läßt ber Gemeinberat, unter Berbeiziehung technifcher Fachmanner, für beibe llebergangsftellen, melche je ober= und unterhalb der Gifenbahnbrucke in Frage tommen, unter Benutung ber beim Wettbewerb angekauften Projette je ein Pro. jeft in Stein und Gifenkonstruktion und je eines in bloger Steinfonftruttion vorbereiten, welche ben Beratungen ber Behörben gur Grundlage bienen werben. Bis Ende Januar foll biefe Arbeit gethan fein, fodag im Frühjahr ber alte Bunfch ber Lorraine nach befferm Anschluß an die Stadt endlich in Erfüllung gehen wirb.

Dann wird auch das Tramwahnetz seiner umfassenben Ausgestaltung entgegen gehen. Schon haben die Borarbeiten begonnen für die Straßenbahn Bern-Word. Eine ähnliche Berbindung mit Köniz wird angestrebt. Der Verkehr mit der Matte ist erleichtert worden durch die Erstellung eines Aufzuges nach der Plattform, der viel benutzt wird. Eine einheitliche Umgestaltung der Straßenbahnen im Interesse Publikums steht in Aussicht durch deren "Bergemeindlichung", die von den Behörden studiert und von Einsichtigen lebhaft befürwortet wird. Die Konzession sür eine Gurtenbahn ist an einen neuen Inhaber übergegangen, der unsern Aussstüglern noch den Bau eines Gurtenrestaurants in Ausssicht stellt.

Bauwesen in Bern. Die städtische Baudirektion hat im vorigen Jahr nicht weniger als 386 Banbewilligungen erteilt. Auf Neubauten entfallen 299, auf Umänderungen bereits bestehender Anlagen 87 Bewilligungen. Während das eigentliche Stadtquartier nur 34 Nummern ausweist, ist das rechte Aareuser-Bauareal (Kirchenfeld, Schoßhalde, Wyler, Breitenrain 2c.) mit 126 Neu- und 18 Umbauten vertreten. Am meisten gebaut wurde stadtobenaus, in den Quartieren Weißenbühl, Sulgendach, Aarziehle, Mattenhof, Holligen, Linde, Länggasse und Brückseld; auf Neubauten entfallen 161, auf Umbauten 47 Bewilligungen. Vivat soquens 1898!

Baumefen in Bafel. Diefe Stadt wird jebenfalls in das neue Sahrhundert als ftolge Großftadt eintreten. Die Boltsgählung von 1880 ergab für den Ranton Bafelftadt eine Wohnbevölkerung von ca. 65,000 Seelen, für bie Stadt allein 61,000 Seelen. Auf Enbe 1897 gahlte nun biefer Ranton 98,896 Ginwohner (Stadt 94,646, Land= gemeinden 4250). In dem Zeitraum von 17 Jahren hat also die Bevölkerungszahl des Rantons um rund 33,500 Seelen oder 50 % Bugenommen. Mit ber rapiden Bevol= ferungegunahme halt bie bauliche Entwicklung ber Stadt getreulich Schritt. Im bergangenen Jahre murben nicht weniger als 381 neue Wohnhäuser mit 1428 Wohnungen erftellt. In letter Beit ichießen gang neue Stragen wie Bilge aus bem Erdboden hervor. Das lette Sahr hat feinen Löwenanteil am Bachstum ber Stadt mit einer Bevölkerungszunahme bon 5000 Seelen.

— Der Regierungsrat beantragt bem Großen Rat bie Genehmigung ber Plane für ein neues Schulhaus in Kleinbasel und die Bewilligung der hiezu erforderlichen Kredite im Betrage von Fr. 643,600 für Bau und Mobiliar und Fr. 73,356 für die nötigen Landerwerbungen.

Schlachthaus Lugern. Der Stabtrat von Lugern hat, wie Berr Baubireftor Stirnimann bem Großen Stabtrat

eröffnete, für biesen Zweck die von Mood'iche Liegenschaft an der Keuß, unterhalb der Sentimatt, ins Auge gefaßt und denkt sie käuslich zu erwerden. Sie eignet sich in jeder Beziehung vortrefslich für ein Schlachthaus mit Kühlhallen und Stallungen. Vielleicht kann auch ein Geleise von der Nordostbahne Linie abgezweigt werden. Das Areal mißt etwa 5700 Quadratmeter, könnte aber durch Auffüllung auf 6000 Quadratmeter gebracht werden. Die Metzgermeister verweisen zwar auf die Entfernung von der Stadt hin, allein in allen größern Schweizer Städten sindet sich ein ähnliches Verhältnis und es geht auch.

Die Erwerbung der Liegenschaft empfiehlt sich auf alle Fälle; eventuell könnte die Stadt dort auch Miethäuser er-

ftellen.

Der Große Stadtrat nahm die Eröffnungen mit Interesse entgegen und genehmigte die in Aussicht genommenen Maßnahmen.

In Uster läst die Schweizerische Volksbank ein neues Bankfilialgebäube erstellen. Der Ban kommt an den Bahnshof zu stehen, soll dis Ende Mai unter Dach gebracht und auf 1. November bezogen werden können. Das Erdgeschoß bes Neubaues ist vermietet an die eidgen Postverwaltung, welche daselbst ihre Bureaux plazieren wird.

Die Klosterziegelei in Muri. Das schon früher erwähnte Projekt einer großen Ziegels und Backteinfabrik in ben Käumen bes Klosters soll, wie aus dem Prospekt des provisorischen Komitees ersichtlich ist, wirklich Gestalt ans nehmen. Der Prospekt besagt, daß Proden mit dem Thon, ber sich in allernächster Nähe reichlich vorsindet, sehr gute Resultate ergaden. Es ist beabsichtigt, die Fabrik sür die Herkellung von jährlich ca. 3 Millionen Steine einzurichten. Jum Ban und Betrieb ist nach dem Borschlag ein Kapital von 300,000 Fr. nötig; es sollen zur Beschaffung 300 Namenaktien à 1000 Fr. ausgegeben werden. Die provisorische Betriebsrechnung sieht 150,000 Fr. Einnahmen und 135,000 Fr. Ausgaben vor, somit ein mutmaßlicher Keinsertrag von 25,000 Fr. oder 8 % des Anlagekapitals.

Drahtseilanlage Richtersweil. Letthin fanktionierte die Bürgergemeinde einen Antrag bes Gemeinderates auf Grstellung einer Drahtseilanlage zur rationellen Beförderung einer Drahtseilanlage zur rationellen Beförderung in der Egg oberhalb hütten im Kostenvoranschlage von Franken 35,000. Bu ber Anlage werden nicht weniger als 6000 Meter Drahtseil erforderlich sein.

Badanstalt. In Stedborn ift auf bem Wege ber Attienzeichnung bie Erstellung einer Babeanstalt im Roftensbetrage von Fr. 8-9000 gesichert worben.

Brudenprojett. Flurlingen ftrebt die Erftellung einer ftaatlich subventionierten Rheinbrude an, welche den schabhaft gewordenen Steg, der bis jest über den Rhein führt, ersegen soll.

Kapellenbau. Das Kapellchen für Oberinbal (Toggensburg), wofür rund Fr. 8000 beisammen find, soll auf einer nörblich vom Landhaus gelegenen kleinen Anhöhe errichtet werden.

† Der Ersinder der mechanischen Parqueterie, F. A. Lachappelle. Das "Oberland" widmet ihm folgenden Nachruf: Sonntag den 9. Januar wurde die sterbliche Hülle eines Mannes unter großer Beteiligung der industriellen Bevölkerung Straßdurgs zu Grabe getragen, der seiner Zeit auch im Berner Oberland bekannt und geschätzt war und dessen Namen auf die Liste derjenigen gehört, die sich um unser Baterland verdient gemacht haben. Aeltere Leute des Böbeli werden sich an die Gründung der Parqueteries fabrit in Interlaten durch unseren hochverdienten Patrioten Nationalrat F. Seiler ansangs der 50er Jahre erinnern. Ihm zur Seite stand der dampelle. Wer ihn gekannt hat, wer Gelegenheit gehabt hat, denselben in seinem

Wirkungsfreise zu beobachten ober mit ihm zu verkehren. hat ihn nicht vergessen. Wohlwollend, jedoch streng rechtlich gegenüber seinen Arbeitern, pflichtgetren und emfig ftand er bem Beschäfte bor, mit Fenereifer murbe ba mobelliert, fon= ftrutert, verbeffert und erfunden, bis ber größte Teil ber Arbeiten gur tunftgerechten Serftellung ber Barquetboben mit großem Borteil mechanisch hergestellt werden tonnte. Der Erfinder ber Serftellung ber Barquetboben auf mechanischem Wege ift anerkannter Beife für bie Schweiz wie für Deutschland niemand anders als ber Berftorbene, zugleich ift er auch ber Begründer ber Straßburger Werkzeng= Induftrie, beren Erzengniffe fich namentlich in ber Schweiz eines fehr guten Rufes erfreuen. Die Fabritation ber Parquetboben beschäftigt beute in unferem Baterland einige taufenb Arbeiter und ber Umfat feiner Befchafte beläuft fich auf Millionen jährlich. Die Parquetboden, anfänglich als Lugusartitel angefeben, find beute gum Beburfnis jedes Saufes gaworben; wir treffen biefelben nicht nur in ben Wohnungen ber Reichen, sonbern in ber schlichten Behausung bes Landmannes. Diefer Inbustriezweig ift unserem Baterland gur Bohlthat geworben, barum Ghre wem Ghre gebührt.

Unser hervorrogende Patriot Nationalrat F. Seiler selig ist seinem Mitarbeiter Lachapelle vor schon 14 Jahren ins Jenseits vorangegangen, der letztere war im hohen Alter von 82 Jahren bis kurz vor seinem Tode noch geistig frisch und im Vollgenuß seiner Sinne; es paßt auf ihn so recht

jener Spruch:

Sin ichones Alter ift bes Lebens Krone, Nur bem, ber fie verdient, wird fie zum Lohne. Wer lange trug bes Dafeins schwere Bürbe Und alt fein Haupt noch aufrecht hält mit Würde Sibt baburch Zengnis, baß er seinem Leben Bon Jugend auf ben rechten Halt gegeben.

Gebenken wir deshalb mit Dankbarkeit berer, die während ihres Daseins gearbeitet haben für die Zukunft, für das Wohl der Allgemeinheit, für ihre Mitmenschen, für das Baterland.

Alte Fenerspritze. (Korresp. aus Baben.) In Ihrem geschätzten Blatte vom 15. dies bringen Sie eine Kotiz über eine Fenerspritze in Sargans mit dem Jahrgange 1767. Es kann Sie nun vielleicht interesseren, daß beim Brande des hiesigen Grandhotel die Gemeinde Canet-Baden eine Spritze von anno 1718 auf den Platz stellte, welche trotz ihrem Alter noch vorzügliche Dienste leistete.

Hoffentlich wird biefem Beteran im ichweizer. Banbesmuseum ein wohl verdientes Plätzchen reserviert.

Die Acetylen-Fachausstellung, welche, wie in voriger Nummer berichtet wurde, in Cannstatt geplant war, soll nun insolge des für das Unternehmen bekundeten großen Interesses und mit Rückscht auf die dortigen unzureichenden Berhältnisse in Berlin und zwar im Laufe des Monats März oder April statissinden. In Berbindung mit der Ausstellung ist ein Kongreß von Fachmännern auf dem Gediete der Acetylen- und Calciumcarbid-Industrie in Aussicht gesnommen.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Auskunftsbegehren, Nachfragen aach Bezugzquellen etc. grafis aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die stestlich in den Inseratenteil gehören (Kaufsgesuche etc.) wolle man 50 Cts. in Briefmarken einsenden. Verkaufsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen.

956. Hat vielleicht ein Lefer diefes Blattes einen noch gut erhaltenen Del-Spar-Apparat, dienend für ca. 1 Faß Petrol, preiswürdig abzugeben?

957. Ich würde einen noch gut erhaltenen kleineren Dels Filtrierapparat gebrauchen können; hat vielleicht ein Lefer dieses Blattes einen solchen zu orbentlichem Preise abzugeben?

958. Zu welchem Zwede wären wohl am besten verwendbar mehrere 100 Stüd Mantige Eisenstüde (herrührend von direkt auß England bezogenen Hobelmessern) von folgenden Dimensionen: 16 mm did, 34 mm breit, 170 mm lang?